

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN
AM 3. JULI 1923

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

— № 378099 —

KLASSE 51c GRUPPE 14
(P 44440 IX|51c)

Jaroslav Příbyl in Prag.

Zupfinstrument.

Jaroslav Přebyl in Prag.

Zupfinstrument.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 24. Juni 1922 ab.

Für diese Anmeldung ist gemäß dem Unionsvertrage vom 2. Juni 1911 die Priorität auf Grund der Anmeldung in der Tschechoslowakei vom 23. Mai 1922 beansprucht.

Es sind Gitarren o. dgl. bekannt, bei denen Griffbretter oberhalb und unterhalb des Halses angeordnet sind, wobei die Saiten und Griffbretter nebeneinander verlaufen. Diese Anordnung hat den Nachteil einer großen Breite des Halses und der Unmöglichkeit, alle Saiten bequem zu beherrschen. Die Erfindung betrifft ein Instrument, bei dem sich die beiden Griffbretter in der Nähe des Sattels überdecken und in der Richtung vom Sattel auseinandergehen, wobei die Saiten am Saitenhalter nebeneinanderliegen, während am Sattel die unteren und oberen Saiten sich entweder decken oder kreuzen. Außerdem ist der Sattel des unteren Griffbrettes um einen Bund näher am Kopfe angeordnet als der Sattel des oberen Griffbrettes, wodurch man bei jeder Saite einen Ton mehr gewinnt und das Daumenspiel erleichtert ist.

Die Zeichnung stellt ein Beispiel der Neuerung dar, und zwar in Abb. 1 die Vorderansicht, Abb. 2 die Seitenansicht der Gitarre und in Abb. 3 die Rückansicht des Gitarrenhalses.

Auf der Gitarre ist ein Hals mit zwei Griffbrettern 1, 2 angebracht, von denen sich das eine Griffbrett 1 in bekannter Weise auf der Oberseite, das andere Griffbrett 2 auf der Rückseite des Halses befindet. Die Saiten 3 sind auf dem oberen Griffbrette und am Saitenhalter 5, die Baßsaiten 4 am unteren Griffbrette und am Saitenhalter 6 befestigt. Gegebenenfalls kann für alle Saiten 3, 4 ein gemeinsamer Saitenhalter 5, 6 in verschiedener Entfernung voneinander, der Länge des Musikinstrumentes ent-

sprechend, benutzt werden. Die Anzahl der Saiten auf dem oberen oder unteren Griffbrette ist belanglos.

Es ist vorteilhafter, wenn die Mensur der am unteren Griffbrette befindlichen Baßsaiten größer ist als die Mensur am oberen Griffbrette. Am unteren Griffbrette spielt man mit dem Daumen, am oberen mit den anderen Fingern derselben Hand.

Bei der gewöhnlichen Gitarre o. dgl. mit 6 Saiten kann man nur schwer in allen Tonarten spielen. Nach der Erfindung kann man mit acht Saiten dasselbe erreichen wie mit einer zehnsaitigen Gitarre, und zwar, weil der Daumen allein den Baß spielt, während die anderen vier freien Finger zum Melodiespielen und Begleiten am oberen Griffbrett benutzt werden.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Zupfinstrument mit oberhalb und unterhalb des Halses angeordneten Griffbrettern, dadurch gekennzeichnet, daß sich die beiden Griffbretter in der Nähe des Sattels überdecken und in der Richtung vom Sattel zum Saitenhalter so auseinandergehen, daß die Saiten am Saitenhalter nebeneinander liegen, während sich am Sattel die unteren und oberen Saiten entweder decken oder kreuzen.

2. Zupfinstrument nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Sattel des unteren Griffbrettes um einen Bund näher am Kopfe angeordnet ist als der Sattel des oberen Griffbrettes.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

